



Schulinterner Lehrplan – Sek I

Praktische Philosophie

**Städtische
Gesamtschule Kaarst-Büttgen**

Riskeskirchweg 1

41564 Kaarst

Tel.: 02131 – 20 27 50

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	56
2.2	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	56
2.3	Differenzierung, Heterogenität, Lernberatung	57
2.4	Lehr- und Lernmittel	64
3	Berufsorientiertes Curriculum.....	65

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Städtische Gesamtschule Kaarst-Büttgen wurde 2013 gegründet. Sie liegt im Grüngürtel des Stadtteils Büttgen und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus und S-Bahn sowie dem Fahrrad zu erreichen.

Als einzige Gesamtschule in der Region Kaarst und Korschenbroich wollen wir eine Schule für alle Kinder sein, die gerne lernen, die sich Ziele setzen und sich zutrauen, diese im Laufe der kommenden Jahre motiviert umzusetzen.

Bei uns können alle Schulabschlüsse erreicht werden: vom Hauptschulabschluss nach der Klasse 9 bis zur Allgemeinen Hochschulreife - dem Abitur - nach der Klasse 13 / der Q2. Mit zeitgemäßen pädagogischen Ansätzen werden die Schüler*innen auf einen geeigneten Weg ins Berufsleben oder in ein Studium vorbereitet. Ganz besonders wichtig ist uns die Förderung und Forderung unserer Schüler*innen. Dazu stehen uns als Instrumente nicht nur die Leistungsdifferenzierung in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Chemie, zusätzliche Lernzeiten zum eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Lernen, sondern auch eine breite Vielfalt an Fächern und außerunterrichtlichen Angeboten zur Verfügung.

In der Städtischen Gesamtschule Kaarst-Büttgen wird das Fach Praktische Philosophie unterrichtet, welches sich gemäß § 37 des Schulgesetzes an Schüler/innen und Schüler der Sekundarstufe I richtet, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen.

Ab der Stufe 5 wird das Fach Praktische Philosophie durchgängig als Ersatzfach für Religion unterrichtet. Es wird in allen Jahrgangsstufen zweistündig unterrichtet. Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Praktische Philosophie zurzeit sechs Kolleginnen bzw. Kollegen. Der Unterricht findet in der Regel in 45-Minuten-Einheiten statt. Die Stunden können auch im Nachmittagsbereich bis zur 8. Stunde liegen.

Das Fach Praktische Philosophie fördert die persönliche, soziale und politische Bildung der Schülerinnen und Schüler. Es zielt weiterhin ab auf:

- Die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu sozialer Verantwortung, Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Orientierung an Grundwerten, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zu verantwortlicher Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt.
- Die Förderung des Zusammenlebens von Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen mit diversen religiösen Vorstellungen und Weltanschauungen.
- Die SuS* zu befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen.
- Die Empathiefähigkeit, Wert- und Selbstbewusstsein, verantwortliches Handeln und eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit
- Ein Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen als Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz zu schaffen

Der Bezugspunkt für die Ausrichtung des Faches ist die Werteordnung, wie es in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in den Menschenrechten verankert ist.¹

¹ Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen Praktische Philosophie. Düsseldorf, 2008, S. 9f.

Im Rahmen des Schulprogramms übernimmt das Fach eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, indem es zu einer reflektierten Auseinandersetzung mit den für das menschliche Zusammenleben unabdingbaren Moralvorstellungen anregt. Auch die Heterogenität der Lernenden, die die Gesamtschule Kaarst-Büttgen in besonderer Weise auszeichnet, wird in dem Fach besonders positiv aufgegriffen: Durch die Ausrichtung des Unterrichts am rationalen Diskurs, der von den SuS* mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Wertanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung mit normativen Vorstellungen verlangt, wird der Unterricht in Praktischer Philosophie zu einem Ort, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar wird.

Die Fachschaft Philosophie / Praktische Philosophie verfügt leider über keinen Fachraum. Fachzeitschriften werden wegen der geringen Größe der Fachschaft nicht bestellt.

Die Fachkolleg*innen unterstützen sich mit kopierfähigen Unterrichtsmaterialien, die sie auch digital untereinander austauschen. Zusätzlich wird fachspezifisches Material in einem Fachschrank zur Verfügung gestellt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die einzelnen Unterrichtsvorhaben ordnen sich den folgenden sieben Fragenkreisen zu, deren Thematisierung in einer Doppeljahrgangsstufe (cf. Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen/ Praktische Philosophie, S. 12) obligatorisch ist:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

Die im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den KuK* einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Auf diese Weise wird Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse geschaffen.

Für das Fach Philosophie ist die Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung ein integraler Bestandteil des Unterrichts in allen Jahrgangstufen. Schaut man sich die verschiedenen Dimensionen des vorliegenden Schemas an, stellt man fest, dass fast alle Themenbereiche auch das Fach Deutsch tangieren. Geht es doch darum, entsprechend unserer Schulziele die Schüler*innen zur Teilhabe zu befähigen.



(vgl. Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung, Schule in NRW Nr. 9052, hrsg. vom: Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf, 1. Auflage 2019, S. 30)

Jahrgang	UV	Stunden (ca.)	Thema	Fragenkreis	Ziele
5					
	1	14-16	Ich und mein Leben	1	
	2	10	In Gemeinschaft leben	2	  
	3	14-16	Natur und Umwelt	5	   
	4	10	Vom Anfang der Welt	7	     
6					
	1	14	Wahrheit und Lüge	3	  
	2	14	Arm und Reich; Gut und Böse	4	  

	3	14-16	Medienwelt (Schön und hässlich)	6	  
	4	14-16	Monotheistischen Weltreligionen	7	
7					
	1	15-16	Erwachsen werden	1	  
	2	15-16	Ich bin anders als du	2	
	3	15-16	Frage nach dem guten Handeln (Lust und Pflicht, Gewalt und Aggression)	3	
8					
	1	15-16	Warum soll ich gerecht handeln	4	
	2	15-16	Die Welt gestalten (Entwicklung des Menschen; Chancen und Risiken der Technik)	5	
	3	15-16	Wahrheit, Wirklichkeit, Medien	6	
	4	14	Was gibt meinem Leben einen Sinn (Weltreligionen; Glück und Sinn des Lebens)		  
9					

	1	15	Grunderfahrungen des Selbst (Wege zur Freiheit; Leib und Seele)	1	
	2	15	Verantwortlich handeln und entscheiden (Rollen- und Gruppenverhalten; Interkulturalität)	2	
	3	15	Entscheidung und Gewissen; Freiheit und Verantwortung)	3	
	4	12	In einer Welt zusammenarbeiten und -leben	4	   
10					
	1	15	Nachdenken über Sterben und Tod	7	
	2	10	Völkergemeinschaft und Frieden	4	
	3	15	Wissenschaftlicher Fortschritt	5	
	4	12	Wege des Erkennens	6	
	5	10	Menschen und Gottesbilder, Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	7	

Jahrgangsstufe 5 - Praktische Philosophie/ Lehrwerk: *Leben leben*, Klett-Verlag**Unterrichtsvorhaben „Ich und mein neues Leben“, Umfang: 14 – 16 Stunden**

Ich und mein neues Leben	1 – Die Frage nach dem Selbst	• So bin ich! • Wie ich mich selbst sehe. • Meine Stärken – meine Schwächen	• Personale Perspektive: Eigene Stärken erkennen. • Gesellschaftliche Perspektive: Gefühle und Wünsche von anderen wahrnehmen. • Ideen-Perspektiven: Was sind Werte? Was meint René Descartes mit seinem Satz: „Ich bin, ich existiere, solange ich denke.“
Kompetenzen			
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schüler/innen • beschreiben ihre eigenen Stärken, • geben ihre Gefühle wieder und stellen sie in geeigneten Situationen dar, • stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar.	Die Schüler/innen • erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes, • hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen, • unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe.	Die Schüler/innen • formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz (...), beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen.	Die Schüler/innen • begründen Meinungen, • hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein, • schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.
Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
• Portrait-Karton • Kennenlernspiele • Namensprofile erstellen, z. B. ein Akrostichon • Internetrecherche • Spiegelbild-Dialog • Buddy Book • Schreibgespräch • Gefühlsgegensätze-Memory	Lernmittel: <i>Leben leben 1, Kapitel 1, S. 7-20</i> Lernorte: Klassenzimmer	außerschulische Partner --- fachübergreifende Kooperationen Deutschunterricht Kunstunterricht	Feedback / Leistungsbewertung • Autoportrait-Karton • Mein Selbstportrait • Namensprofil • Buddy Book

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung [Didaktische Perspektiven (Personale Perspektive, gesellschaftliche Perspektive, Ideen-Perspektive)]	
In Gemeinschaft leben	2 – Die Frage nach dem Anderen	- Gemeinschaften sind wichtig - Was tun, wenn's kracht? - Konflikte lassen sich lösen - Miteinander sprechen – einen Kompromiss suchen	- Personale Perspektive: Die Rolle der/des Einzelnen in verschiedenen Gemeinschaften. - Gesellschaftliche Perspektive: Wie lassen sich Konflikte lösen? Streitschlichtung. - Ideen-Perspektiven: Aristoteles über die Freundschaft; Gandhi und der gewaltlose Widerstand; Arthur Schopenhauer über Menschen, die sich wie Stachelschweine verhalten.	
Kompetenzen				
Personale Kompetenz		Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schüler/innen - definieren familiäre, freundschaftliche und schulische Gemeinschaften, - erläutern ihr Handeln gegenüber anderen Menschen und erörtern Alternativen, - stellen ihre Rollen in sozialen Kontexten dar.		Die Schüler/innen - erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes, - hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen, - unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen, - üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein.	Die Schüler/innen - erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für das Leben, - beschreiben Verhalten und Handlungen und erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte, - beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen; - lernen die philosophische Theorien kennen und beziehen sie auf ihr eigenes Denken und Fühlen.	Die Schüler/innen - erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen, - untersuchen Wort- und Begriffsfelder, - begründen Meinungen und Urteile, - bearbeiten einfache Konfliktsituationen, - hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein.

Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
• Steckbriefe über die im Kapitel genannten Philosoph/innen anfertigen, • Bilder aus der Kunst zum Thema interpretieren, • Sprichwörter zum Thema „Freundschaft“ interpretieren, • Lexikonrecherche der Begriffe „Streit“ und „Konflikt“ • Rollenspiele • Tipps zum Vermeiden eines Streites entwickeln • Streitschlichter/innen in Unterricht einladen und interviewen	Lernmittel: <i>Leben leben 1, Kapitel 3 und 4, S. 34-50; S. 51-64</i> Lernorte: Klassenzimmer Streitschlichtungsraum	außerschulische Partner --- fachübergreifende Kooperationen ---	• Dossiers zu den Themen „Familie“, „Freundschaft“ erstellen • Plakate zum Thema „Streitschlichtung“ entwickeln • Collagen zu einer philosophischen Sentenz erstellen

Jahrgangsstufe 5: Unterrichtsvorhaben „Natur als Umwelt“, Umfang: 14 - 16 Stunden

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung [Didaktische Perspektiven (Personale Perspektive, gesellschaftliche Perspektive, Ideen-Perspektive)]
Natur und Umwelt	5 – Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	- Was versteht der Mensch unter Natur? - Was bedeuten uns Tiere und Pflanzen? - Was heißt es, die Natur zu respektieren?	- Personale Perspektive: Wie kann ich der Natur gegenüber verantwortlich sein? - Gesellschaftliche Perspektive: Wie kann sich eine Gesellschaft für den Schutz der Natur engagieren? - Ideen-Perspektive: Die vier Standpunkte der Philosophie über das Verhältnis zwischen Mensch und Natur benennen und analysieren (anthropozentrisch - pathozentrisch – biozentrisch – holistisch)

Kompetenzen			
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schüler/innen - stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar, - reflektieren ihre Verantwortung im täglichen Leben, - untersuchen die vier philosophischen Standpunkte im eigenen Umfeld.	Die Schüler/innen - erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes, - hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen, - setzen sich mit Albert Schweitzers Begriff „Ehrfurcht vor dem Leben“ kritisch auseinander.	Die Schüler/innen - formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen, - beschreiben Verhalten und Handlungen und erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte.	Die Schüler/innen - erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen, - erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (...) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension, - hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein, - schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Inhalt,

			sokratische Gespräche führen.
Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
- Wandzeitungen: Welche Bedeutung haben Tiere für den Menschen? - Projektarbeiten, z. B. „Tierrechte – Menschenrechte“ - Internetrecherche zum Thema „Umweltschutz“ - Mindmaps, z. B. zum Begriff „Unkraut“	Lernmittel: <i>Leben leben 1, Kapitel 9, S. 123-136</i> Internet, z. B.: www.bmt-kindertierschutz.de www.schueler-fuer-tiere.de www.schule-und-tierschutz.de Lernorte: Klassenzimmer, Zoo, Tierschutzverein, Tierheim	außerschulische Partner --- fachübergreifende Kooperationen Deutschunterricht Biologieunterricht Kunstunterricht	Feedback / Leistungsbewertung - Tiersteckbriefe schreiben - Projektarbeiten, z. B. „Tierrechte – Menschenrechte“ - Eine Talkshow zum Thema „Umweltschutz“ als Rollenspiel planen: Es werden sokratische Gespräche geführt

Jahrgangsstufe 5: Unterrichtsvorhaben „Vom Anfang der Welt“, Umfang: 14 - 16 Stunden

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung [Didaktische Perspektiven (Personale Perspektive, gesellschaftliche Perspektive, Ideen-Perspektive)]
Vom Anfang der Welt	7 – Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	• Mythen erzählen die Welt • Vom Mythos zur Philosophie • Erste Einführung in die drei Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam	• Personale Perspektive: Was weiß ich über Mythen? • Gesellschaftliche Perspektive: Viele Menschen auf der Welt sind religiös, welche Religionen werden in unserer Gesellschaft praktiziert? • Ideen-Perspektive: Wie interpretieren Künstler/innen, Schriftsteller/innen, Philosoph/innen den Ursprung allen Seins und die Existenz von Religionen?

Kompetenzen			
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schüler/innen • sammeln Mythen und untersuchen deren Grundfragen, • definieren den Begriff „Religion“, • lernen das „Judentum“, „Christentum“ und den „Islam“ als monotheistische Weltreligionen kennen. •	• Die Schüler/innen • erkennen, dass Mythen tradiertes Weltwissen sind, • lernen verstehen, dass ein Mythos = eine Religion den Menschen ein erfülltes Leben und Trost bieten kann, • lernen verstehen, dass ein Mythos = eine Religion für Menschen auch Konfliktstoff bereit hält.	• Die Schüler/innen • formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt in Bezug auf Mythen und christlicher Weltanschauung, • lernen die Aussagen verschiedener Philosoph/innen kennen, welche sich mit den Urelementen der Natur beschäftigt haben, • lernen die monotheistischen Religionen (s. o.) in ihren Grundzügen kennen.	• Die Schüler/innen • erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (...) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension, • begründen Meinungen und Urteile, • beschreiben Kunstwerke und entschlüsseln ihren philosophischen Sinn, • hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein,

			• führen Gedankenexperimente durch.
Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
• Bilder zum Themenbereich „Mythen“ zeichnen und im Museumsgang vorstellen • Gedankenexperimente entwickeln und darüber diskutieren • Internetrecherche	Lernmittel: <i>Leben leben 1, Kapitel 13, S. 183-200</i> Lernorte: Klassenzimmer	außerschulische Partner --- fachübergreifende Kooperationen Deutschunterricht Geschichtsunterricht	Feedback / Leistungsbewertung • Einen Fragenkatalog entwickeln, z. B. über den „Ursprung des Menschen“ • Mythen aus anderen Kulturkreisen vorstellen, z. B. der Indianer

Jahrgangsstufe 6: Unterrichtsvorhaben „Wahrheit und Lüge“ Umfang 14 Stunden

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung [Didaktische Perspektiven (Personale Perspektive, gesellschaftliche Perspektive, Ideen-Perspektive)]
Wahrheit und Lüge	3 - Die Frage nach dem guten Handeln	- Gut und Böse im Widerstreit - Muss ich immer die Wahrheit sagen?	- Personale Perspektive: Eigenes Handeln und Gefühle benennen und erklären - Gesellschaftliche Perspektive: Welche Auswirkungen hat das eigene Verhalten auf Andere? - Ideen-Perspektive: Philosophische Theorien von Thomas Hobbes und Jean-Jacques Rousseau, das Moralprinzip von Immanuel Kant

Kompetenzen			
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schüler/innen - stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar, - erläutern ihr Handeln anderen gegenüber und erörtern Alternativen.	Die Schüler/innen - hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen, - unterscheiden verschiedene Perspektiven in fiktiven Situationen und stellen diese dar.	Die Schüler/innen beschreiben Verhalten sowie Handlungen und erfassen den Handlungen zugrundeliegende Werte.	- Die Schüler/innen - untersuchen Wort- und Begriffsfelder, - bearbeiten einfache Konfliktsituationen, - hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein, - schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt, erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (z. B. Märchen, Mythen, Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension.
Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung

• Begriffsnetz anlegen • Begriffsanalyse • Philosophisches Begriffs-ABC • Spiel: Das Lügenspiel • Spiel: Der Wahrheitsbaum • Bilder beschreiben • Rollenspiele • Standbilder • Bilder beschreiben • Dialoge schreiben	Lernmittel: Schülerbuch <i>Leben leben 1, Kapitel 4, S. 51-64</i> Lernorte: Klassenzimmer	außerschulische Partner --- fachübergreifende Kooperationen ---	• Mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch • Die Biographie Kants als Kurzreferat • kurze schriftliche Übungen • Rollenspiele, Standbilder
Anbindung an die Verbraucherbildung	Bereich C: „Cybermobbing und Privatsphäre“		•

Jahrgangsstufe 6: Unterrichtsvorhaben „Arm und Reich“, Umfang: 14 Stunden

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung [Didaktische Perspektiven (Personale Perspektive, gesellschaftliche Perspektive, Ideen-Perspektive)]
Arm und Reich	4 - Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	- Ich bin arm und du bist reich? - Wege aus der Armut	Schülerbuch Seite 82-101 - Personale Perspektive: Die eigene Verantwortung erkennen - Gesellschaftliche Perspektive: Wozu sind Regeln, Normen und Gesetze da? - Ideen-Perspektive: Zwei Formen der Gerechtigkeit nach Aristoteles

Kompetenzen			
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schüler/innen - stellen ihre Rolle in sozialen Kontexten dar, - reflektieren ihre Verantwortung im täglichen Leben.	Die Schüler/innen - erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese, - hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen.	Die Schüler/innen - erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr Leben, - formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen.	Die Schüler/innen hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein, schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.
Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung

• Bilder beschreiben • Elfchen verfassen • Internetrecherche • Collage zum Thema Kinderrechte/Tag der Kinderrechte • Spiel über verschiedene Werte • Sokratisches Gespräch	Lernmittel: Schülerbuch <i>Leben leben 1, Kapitel 8, S. 109-122</i> www.welthungerhilfe.de www.bundestag.de/ausschuesse/a13/kiko/index.html www.unicef.de Lernorte:	außerschulische Partner --- fachübergreifende Kooperationen Erdkundeunterricht	Feedback / Leistungsbewertung • Collage zum Thema Kinderrechte • Mündliche und schriftliche Beiträge zum Unterricht • Kurze schriftliche Übungen • Kurzreferat Unicef
---	--	--	--

Jahrgangsstufe 6: Unterrichtsvorhaben „Wie ist die Welt – schön oder hässlich?“, Umfang: 14 - 16 Stunden

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung [Didaktische Perspektiven (Personale Perspektive, gesellschaftliche Perspektive, Ideen-Perspektive)]
Medienwelten	6 – Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	• Wer bestimmt, was <i>schön</i> oder <i>hässlich</i> ist? • Hans-Christian Andersen <i>Das hässliche Entlein</i> • Medienwelten – Verführung durch Werbung – virtuelle Realität	• Personale Perspektive: Wie definiere ich <i>schöne Stunden</i>? • Gesellschaftliche Perspektive: Schönheitsideale im Wandel der Zeit • Ideen-Perspektive: Sokrates, Vincent van Gogh, Maurits Cornelis Escher, Brigitte Labbé/ Michel Puech, Stephen Law.

Kompetenzen			
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schüler/innen • definieren den Begriff „Schönheit“, • lernen, dass Schönheit im Auge des Betrachters liegt (Thukydides), • diskutieren miteinander, warum Kinder und Jugendliche gern am Computer spielen, • überprüfen an markanten Beispielen die Verführbarkeit durch Werbung.	Die Schüler/innen • erkennen, dass <i>Schönheit</i> und <i>Hässlichkeit</i> subjektive Wertungen sind, die gesellschaftsbedingt sind, • fragen sich, inwieweit reale oder virtuelle Welten unser Leben beeinflussen, • überlegen, inwieweit Werbung das eigene Denken und Verhalten zu beeinflussen vermag.	Die Schüler/innen • lernen Standpunkte von Philosoph/innen, Literat/innen und Künstler/innen zum Thema kennen, • wenden Kriterien der Bildbetrachtung an, • analysieren die Bedeutung von Fernsehheld/innen.	Die Schüler/innen • erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (...) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension, • schreiben selbst Texte, in denen sie ihre Gedanken begründen, • erstellen Begriffsnetze, • beschreiben Kunstwerke und entdecken ihren philosophischen Sinn, • hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein, • spielen mit Texten und übermitteln ihre Botschaften.

Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
- Bilder von Kunstwerken mitbringen und sich darüber austauschen, ob sie als „schön“ oder als „hässlich“ empfunden werden, - eine Rankingliste von Modetrends erstellen, die Ergebnisse werden in der Klasse reflektiert, - Werbeanzeigen in Bezug auf ihr Verführungspotential untersuchen.	Lernmittel: <i>Leben leben 1, Kapitel 11, S. 153-168</i> Lernorte: Klassenzimmer Kunstmuseen in der Umgebung (Mönchengladbach, Neuss, Düsseldorf)	außerschulische Partner --- fachübergreifende Kooperationen Deutschunterricht Kunstunterricht	Feedback / Leistungsbewertung - Einen Kriterienkatalog zur Bewertung von Kunstwerken entwickeln, - Wandzeitung zum Thema „Mode im Spiegel der Zeit“ erstellen, - einen fiktiven Brief an Stephen Law schreiben, - einen Müllwort-Sack in GA erstellen.

Jahrgangsstufe 6: Unterrichtsvorhaben „Die drei Weltreligionen: Judentum, Christentum, Islam“, Umfang: 14 - 16 Stunden

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung [Didaktische Perspektiven (Personale Perspektive, gesellschaftliche Perspektive, Ideen-Perspektive)]
Die monotheistischen Weltreligionen	7 – Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	- Was heißt religiös sein? - Die Schöpfungsgeschichte aus der Bibel - Die Religionen Judentum, Christentum und Islam sowie ihre wichtigsten Feste	- Personale Perspektive: Was weiß ich über Religion? - Gesellschaftliche Perspektive: Viele Menschen auf der Welt sind religiös, welche Religionen werden in unserer Gesellschaft praktiziert? - Ideen-Perspektive: Wie interpretieren Künstler/innen, Schriftsteller/innen, Philosoph/innen den Ursprung allen Seins und die Existenz von Religionen?

Kompetenzen			
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schüler/innen - definieren den Begriff „Religion“, - lernen das „Judentum, das „Christentum“ und den „Islam“ als monotheistische Weltreligionen kennen, - nennen die ihnen bekannten jüdischen, christlichen und islamischen Feste und was sie bedeuten.	Die Schüler/innen - erkennen, dass Religion das Leben durch bestimmte Regeln und Rituale beeinflussen kann, - lernen verstehen, dass Religion den Menschen ein erfülltes Leben und Trost bieten kann, - begreifen, dass gelebte Religion auch zu Konflikten führen kann, - dass Respekt und Toleranz unerlässlich für ein friedliches religiöses Miteinander sind.	Die Schüler/innen - formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt in Bezug auf die thematisierten religiösen Weltanschauungen, - lernen die wichtigsten Grundpfeiler und die Gotteshäuser der jeweiligen Religion kennen, - analysieren die Aussage „Jesus gibt den Menschen Gott“.	Die Schüler/innen - erschließen einfache philosophische, biblische sowie literarische Texte in ihrer ethisch-philosophischen Dimension, - begründen Meinungen und Urteile, - beschreiben religiöse Kunstwerke und entschlüsseln ihren philosophischen Sinn, - hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein,

			• führen Gedankenexperimente durch.
Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
• Bilder zum Themenbereich Gotteshäuser/ religiöse Symbole zeichnen und im Museums-gang vorstellen • Gedankenexperimente entwickeln und darüber diskutieren • Internetrecherche • in GA Wandzeitungen zum Thema „Judentum“, „Christentum“ und „Islam“ erstellen, aus denen dann Portfolios entwickelt werden können	Lernmittel: Schülerbuch <i>Leben leben 1, Kapitel 14, S. 201-220</i> Lernorte: Klassenzimmer ,Gotteshäuser in der Umgebung (Mönchengladbach, Neuss, Düsseldorf) Tagesexkursion in den niederländischen Museumspark Orientalis (Gemeinde Groesbeek bei Nijmegen) in Kooperation mit den Kolleg/innen der Unterrichtsfächer Katholische Religion / Evangelische Religion.	außerschulische Partner --- fachübergreifende Kooperationen ---	• Wandzeitungen, Kurzreferate über eine thematisierte Religion anfertigen, • ein Portfolio über eine der thematisierten Religionen anlegen, • Gedankenexperiment: „Was wäre, wenn es keine Religionen gäbe?“

Jahrgangsstufe 7/8**Lehrwerk: Leben leben 2****Jahrgangsstufe 7: Unterrichtsvorhaben 1 „Erwachsen werden“, Umfang: 15-16 Stunden**

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Erwachsen werden	Frage nach dem Selbst	1. Auf dem Weg ins Leben: Ich will ich sein! 2. Mit Gefühl das Leben meistern	Personale Perspektive: Liebe, Identität, Gruppenzugehörigkeit Gesellschaftliche Perspektive: Selbstbestimmung und Fremdbestimmung durch Arbeit, Freizeit und Medien; Selbstverwirklichung und Geschlechterrolle; Kulturelle Integration und plurale Gesellschaft Ideen-Perspektive: Determination <-> Freiheit Emotionalität <-> Rationalität, Individualismus <-> Kollektivismus Selbstverwirklichung <-> Gemeinwohl ,Jedem das Seine <-> Jedem das Gleiche, Freud, Erikson Identität in Lebenszyklus
Kompetenzen			
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler • setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinander • untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst	Die Schülerinnen und Schüler • nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie • prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie	Die Schülerinnen und Schüler • erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung • führen einfache Gedankenexperimente durch
Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
• Einstieg: Zeitungsartikel „Sich treu bleiben? Das ist ein Kampf“ • Einstieg: Filmausschnitt (siehe Lernmittel) • Fragebogen: Eigen- und Fremdeinschätzung • Beobachtungsprotokoll (Seite 32) • Gedichte und Lieder zur Ich-Identität	Lernmittel: ' <i>Leben leben 2, Kapitel 2 S. 21-36</i> Links Fernsehsendungen: Lernorte: Klassenzimmer, ...	Deutsch, Politik, Biologie, Musik ...	• Portfolio • Protokoll • Kurze schriftliche Übungen • Mündliche Beiträge zum Unterricht • Kurzreferat

• Texte zur Ich-Identität (Textinhalt erfassen und wiedergeben) • Mündliche und schriftliche Beiträge mit Anleitung in Stichpunkten verfassen (Vorstufe zur philosophische Argumentation)			
---	--	--	--

Jahrgangsstufe 7: Unterrichtsvorhaben 2 „Ich bin anders als du“, Umfang: 15-16 Stunden

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Ich bin anders als du	Frage nach dem Anderen	1. Freundschaft, Liebe, Partnerschaft 2. Begegnung mit dem Fremden und Anderen	Personale Perspektive: Wer ist mein Freund und wer nicht? Gesellschaftliche Perspektive: Sexuelle Identität in modernen Gesellschaften, kulturelle Integration und Plurale Gesellschaft im Gegensatz zu Nationalidentität Ideen-Perspektive: Martin Buber „Ich und Du“, „Das dialogische Prinzip“
Kompetenzen			
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler • untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen • setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinander • stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese	Die Schülerinnen und Schüler • erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer • nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie • lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein • prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie	Die Schülerinnen und Schüler • erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten • beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.	Die Schülerinnen und Schüler • setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten
Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
- Einstieg: Berühmte Freundschaften in Literatur, Kunst und Geschichte - Freundschaftssprüche erfinden - Freundschaft definieren - Doppelgebot der Liebe - Tabelle und Bildcollage erstellen - Vorträge zur sexuellen Identität - Mit eigener Erfahrung in Fremdsituationen auseinandersetzen und visualisieren - Standbild „Fremdsein“ darstellen	Leben leben 2, Kapitel 3, S.37-50 Lernorte: Klassenzimmer, Schule Behindertenwerkstatt, Flüchtlingsunterkünfte,	Deutsch, Politik, Kunst, Geschichte Pro-Familie und ähnliche Beratungsstellen,	- Portfolio - Protokoll - In Stichpunkt verfasste philosophisches Essay - Mündliche Beiträge zum Unterricht - Referat - Power-Point Präsentation

Jahrgangsstufe 7: Unterrichtsvorhaben 3 „Die Frage nach dem guten Handeln“, Umfang: 15-16 Stunden

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Die Frage nach dem guten Handeln	Die Frage nach dem guten Handeln	- Lust und Pflicht - Gewalt und Aggression	Personale Perspektive: „Ist das was für mich gut ist auch für andere gut?“ Gesellschaftliche Perspektive: Formen struktureller Gewalt in der Geschichte, Politik und im Sport „Siegertypen“ in den Medien, der Werbung, neue Formen friedlichen Zusammenlebens Ideen-Perspektive: Freud – Lustprinzip, Ernst Bloch „Das Prinzip Hoffnung“
Kompetenzen			
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie - erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung - untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst	Die Schülerinnen und Schüler - erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer - nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie - lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein	Die Schülerinnen und Schüler - vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position - erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten	Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung - führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema - formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente
Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/Leistungsbewertung
- Gewaltdarstellungen in Medien untersuchen (Wirkungsanalyse) - Eskalationsgeschichten deeskalieren (Schreib- bzw. Spielanlass) - Schlichtungswege erkunden und erproben (Simulation) - politische Repräsentantinnen und Repräsentanten befragen (Realbegegnung) - Text von Fernando Salvater „Ein schönes Leben“ lesen, zusammenfassen,	Leben leben 2, Kapitel 5, S. 67-84 Lernorte: Klassenzimmer	Deutsch, Politik, Geschichte, Katholische/ Evangelische Religion,	- Portfolio - Protokoll - Kurze schriftliche Übungen - Fragen zu Bertolt Brechts Theaterstücke mit Textverweise beantworten - In Stichpunkt verfasste philosophisches Essay - Mündliche Beiträge zum Unterricht

aufgeworfene Fragen beantworten und begründen • Auszüge von Bertolt Brechts zwei Theaterstücke „Der Jasager“ und „Der Neinsager“ in zwei Gruppen einstudieren, aufführen und anschließend eine Diskussionsrunde leiten			
---	--	--	--

Jahrgangsstufe 8: Unterrichtsvorhaben 4 „Warum soll ich gerecht handeln?“, Umfang: 15-16 Stunden

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Warum soll ich gerecht handeln?	Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	1. Recht und Gerechtigkeit 2. Weltliche Zukunftsvorstellungen	Personale Perspektive: Ich fühle mich ungerecht behandelt! Andere werden immer vorgezogen! Welche Rechte (und Pflichten) habe ich, haben andere? Hauptsache, uns (mir) geht es gut! Gesellschaftliche Perspektive: Das Recht des Stärkeren, Das staatliche Gewaltmonopol, Gleichheit vor dem Gesetz, Auf dem Weg zu einer gerechten Gesellschaftsordnung? Ideen-Perspektive: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ oder: „Wie Du mir, so ich Dir!“, „Die Würde des Menschen“ Grundgesetz, Prinzipienorientierte Moral (I. Kant)
Kompetenzen			
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler • erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen • erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung	Die Schülerinnen und Schüler • prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie • erarbeiten sachbezogene Kompromisse • entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft und setzen diese bei der Lösung von Konflikten ein • lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen und erproben gemeinsam mit anderen Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung.	Die Schülerinnen und Schüler • vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position	Die Schülerinnen und Schüler • bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her • führen einfache Gedankenexperimente durch • setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten • führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema • verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.
Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/Leistungsbewertung
• Sammlung von Beispielen, in denen die Rechte von Menschen	Lernmittel	Deutsch, Politik, Geschichte	• Portfolio • Protokoll

offensichtlich verletzt werden (Kinderarbeit, Diskriminierungen von Mädchen und Frauen) • Erkundung gesellschaftlicher Ordnungsvorstellungen	<i>Leben leben 2, Kapitel 7, S. 99-114</i> : Lernorte: Klassenzimmer		• Kurze schriftliche Übungen • philosophisches Essay verfassen • Pro- Kontra Diskussion • Mündliche Beiträge zum Unterricht • Referat • Power-Point Präsentation
--	--	--	--

Jahrgangsstufe 8: Unterrichtsvorhaben 5 „Die Welt gestalten“, Umfang: 15-16 Stunden

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Die Welt gestalten	Frage nach Natur, Kultur und Technik	- Entwicklung des Menschen - Chancen und Risiken moderne Technik	Personale Perspektive: „Wer kann heute schon auf Technik verzichten?“ Gesellschaftliche Perspektive: Chancen und Gefahren von Wissenschaft und technologischer Entwicklung Ideen-Perspektive: Schöpfungsmythen: z.B. Pflege des Garten Eden und „Machet Euch die Erde untertan!“, Hans Jonas „Das Prinzip Verantwortung“
Kompetenzen			
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler - erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen - beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie - erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung - erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen.	Die Schülerinnen und Schüler - planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform - lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen und erproben gemeinsam mit anderen Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung.	Die Schülerinnen und Schüler diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur	Die Schülerinnen und Schüler - setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten - führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema - verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.
Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
Einstieg „Die Entwicklung der Menschheit“ Erich Kästner	Leben leben 2, Kapitel 10, S. 147-162	Mint-Fächer (Biologie, Physik, Chemie)	- Portfolio - Protokoll - Kurze schriftliche Übungen - philosophisches Essay verfassen

• Vereinbarkeit von Erhaltung der Natur und technologischer Fortschritt - Diskussionsrunde • Simulation: Ethikkommission des Deutschen Bundestages	Lernorte: Klassenzimmer, Odysseum in Köln, exploregio in Aachen		• Pro- Kontra Diskussion • Mündliche Beiträge zum Unterricht • Referat • Power-Point Präsentation
--	---	--	---

Jahrgangsstufe 8: Unterrichtsvorhaben 6 „Wahrheit, Wirklichkeit, Medien“, Umfang: 15-16 Stunden

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Wahrheit, Wirklichkeit, Medien	Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	1. Wahrheit und Realität 2. Medien und Medienutzung	Personale Perspektive: Mit der ganzen Welt in Kontakt – ohne jemanden zu kennen. Gesellschaftliche Perspektive: Medienmacht und Individualität Ideen-Perspektive: Was ist wirklich wirklich?
Kompetenzen			
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler • untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen • erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen • beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie • untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst	Die Schülerinnen und Schüler • erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer • planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung • erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt • führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema • verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.
Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/Leistungsbewertung
• Sokratisches Gespräch • Phänomenologische Untersuchung eines Ereignisses • Mehrperspektivisches Rollenspiel • Verschiedene Berichtsformen eines lokalen Ereignisses vergleichen z.B. Zeitungsartikel, Tagesschau (Fernsehen), Blog, Teilnehmerbericht usw.	Leben leben 2, Kapitel 11-12, S. 163-190 https://lehrerfortbildung-bw.de/kompetenzen/medien/medwelt/index.html , https://www.lmz-bw.de/fileadmin/user_upload/Medienbildung_MCO/broschueren/UE_Realitaet-Fiktion.pdf , Lernorte: Klassenzimmer, Informatikraum	Informatik, Kunst, Darstellen und Gestalten	• Portfolio • Protokoll • Kurze schriftliche Übungen • philosophisches Essay verfassen • Pro- Kontra Diskussion • Mündliche Beiträge zum Unterricht • Referat • Power-Point Präsentation

Jahrgangsstufe 8: Unterrichtsvorhaben 7 „Was gibt meinem Leben einen Sinn?“, Umfang: 15-16 Stunden

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Was gibt meinem Leben einen Sinn?	Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	1. Glück und Sinn des Lebens 2. Weltreligionen	Personale Perspektive: Bin ich „meines Glückes Schmied“? Gesellschaftliche Perspektive: Beeinflussung des Menschen durch Leitbilder des Glücks (Werbung), Bedürfnishierarchien (Maslow) Ideen-Perspektive: Der Begriff Glück, Paradiesvorstellungen in den Religionen/Nirwana
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler • untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen • erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung • untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst • erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen.	Die Schülerinnen und Schüler • erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer • lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein • prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie • planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform • lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen und erproben gemeinsam mit anderen Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung.	Die Schülerinnen und Schüler • erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten • diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur • vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position • erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven • nennen Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen und erkennen sie als kulturelle Phänomene • beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.	Die Schülerinnen und Schüler • bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her • formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente • setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten • führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema • verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.
Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung

• Collagen von fachspezifischen/ philosophischen Texte, • Begriffserklärungen/Abgrenzungen, • Gedankenexperiment (Leben im Schlaraffenland)	<i>Leben leben 2, Kapitel 13, S. 191-204</i> Lernorte: Klassenzimmer	Deutsch, Religion, Politik	• Portfolio • Protokoll • Kurze schriftliche Übungen • In Stichpunkt verfasste philosophisches Essay • Pro- Kontra Diskussion • Mündliche Beiträge zum Unterricht • Referat • Power-Point Präsentation
---	---	-----------------------------------	---

Jahrgangsstufe 9/10

Lehrwerk **Leben leben 3**Unterrichtsvorhaben Thema *Grunderfahrungen des Selbst*

Umfang: ca. 15 Stunden

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Wege zur Freiheit Leib und Seele	Fragenkreis1 Die Frage nach dem Selbst	- Was Freiheit meinen kann? - Worin bestehen Ursachen von Unfreiheit und wie lassen sie sich überwinden? - Freiheitsrechte - Körper & Geist: Alles eins? - Grenzüberschreitungen	Schülerbuch Seite 8-28 Personale Perspektive Alltägliche Erfahrung von Grenzüberschreitungen, freie Entscheidungen im Alltag, persönliche Rechte Gesellschaftliche Perspektive Äußere Freiheit und innere Freiheit, Freiheit jenseits des Gesetzes Menschenrechte, Deutsches Grundgesetz Ideen-Perspektive Unterschied zwischen Handlungs- und Willensfreiheit Die Macht des Staates (John Stuart Mill) Dialog mit Descartes
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
- entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen - bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen - treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung	- argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet - reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinterstehenden Werte.	- erfassen ethische und politische Grundbegriffe - beschreiben differenziert Erkenntnisprozesse	- erarbeiten philosophische Texte und Gedanken, definieren Fachbegriffe korrekt und wenden sie sachgemäß an, - legen philosophische Gedanken strukturiert dar.
Unterrichtsgespräch Begriffsanalyse Textanalyse Mindmap Pro-Contra-Diskussion Internetrecherche Gedankenexperiment	Lernmittel Leben leben 3, Kapitel 2, S. 23-38 Schülerbuch, Arbeitsblatt		mündliche Beiträge zum Unterricht schriftliche Beiträge zum Unterricht kurze schriftliche Übungen (z.B. Lehrerbegleithbuch, S. 132) Rollenspiele Standbilder Wandzeitung/Collage zum „Projekt Tierschutz“

--	--	--	--

Jahrgangsstufe 9 Unterrichtsvorhaben**Thema****Verantwortlich handeln und entscheiden****Umfang: ca. 15 Stunden**

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Rollen-und Gruppenverhalten Interkulturalität-das Leben mit und in kultureller Vielfalt	Fragenkreis 2 Die Frage nach dem Anderen	• Gruppen-Gruppenarten • Freundschaft,Liebe,Partnerschaft • Jugendrollen-Jugendgruppen • Rollenkonflikte • Interkulturalität und Integration • Multikulturalität	Schülerbuch Seite 32-60 Personale Perspektive Alltagserfahrungen, existentielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen Freundschaft, Verliebtsein, Partnerschaften, Begegnung mit Menschen aus anderen Kulturen Gesellschaftliche Perspektive Individualisierung und Abgrenzung, soziale Rollen, Berufsrollen, Berührung mit anderen Kulturen, Rollenkonflikte und Rollenwandel Kultur als Teilsystem der Gesellschaft Ideen-Perspektive Erklärungsmodelle von Sozialwissenschaftlern (Norbert Elias) und Sozialpsychologen (George H. Mead) und Soziologen (Talcott Parsons) zum Thema Rollen und Gruppen
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
• bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen • treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung	• lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein • verfolgen konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander.	• beschreiben und erörtern Beispiele, die das Zusammenleben unterschiedlicher Menschen betreffen • untersuchen individuelle Lebensformen und Orientierungen und respektieren	• erarbeiten philosophische und nicht-philosophische Texte (und Gedanken) • führen ein Gedankenexperiment durch • setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen nach Lösungsmöglichkeiten
Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung

Unterrichtsgespräch Lieder Begriffsanalyse Textanalyse Mindmap Rollenspiel Projekt „Berührung mit anderen Kulturen in unserem Alltag“	<i>Leben leben 3, Kapitel 3, S.39-54</i> Lernorte: Erkundungen im eigenen Lebensumfeld		mündliche Beiträge zum Unterricht schriftliche Beiträge zum Unterricht kurze schriftliche Übungen Rollenspiel Befragung, Erkundung, Präsentation Kurzvortrag „Emanzipation der Frau“
---	---	--	---

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Entscheidung und Gewissen oder Freiheit und Verantwortung	Fragenkreis 3 Die Frage nach dem guten Handeln	- Entscheidungsprozesse - Gewissen, Schuld, Verantwortung - Was unter Verantwortung zu verstehen ist - Wofür ich verantwortlich bin	Schülerbuch Seite 62-88 Personale Perspektive Alltagserfahrungen, existenzielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen: verantwortliche Entscheidungen treffen und verantwortlich handeln Gesellschaftliche Perspektive Verantwortung für mich und meine Mitmenschen Leben in einer verantwortungsbefreiten Gesellschaft? Ideen-Perspektive Entscheidungen klassifizieren verschiedene Sichtweisen auf das Gewissen Denkmodell von Sigmund Freud Milgram-Experiment
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
- diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive - treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Gewissen und Verantwortung	- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Distanz - argumentieren im Streitgespräch vernunftgeleitet - reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinterstehenden Werte	- entwickeln verschiedene Menschenbilder und Vorstellungen von Natur und vergleichen sie - nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme wahr und bewerten sie moralisch- politisch - entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen	- erarbeiten philosophische Texte und Gedanken - analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie - verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert da

Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
Unterrichtsgespräch Begriffsanalyse Textanalyse Dilemmamethode Rechercheauftrag Rollenspiel Standbild Fallbeispiele Fragebogen	<i>Leben leben 3, Kapitel 6, S. 87-102; Kapitel 1, S. 7-22</i>		mündliche Beiträge zum Unterricht schriftliche Beiträge zum Unterricht kurze schriftliche Übungen (z.B. Lehrerbegleithuch, S.134) Rollenspiel

Jahrgangsstufe 9 Unterrichtsvorhaben**Thema***In einer Welt zusammenarbeiten und –leben***Umfang:ca 12 Stunden**

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Arbeits- und Wirtschaftswelt	Fragenkreis 4 Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	- Arbeits- und Wirtschaftswelt - Globalisierung	Schülerbuch S. 90-106 Personale Perspektive: Berufsorientierung der SuS (Praktikum, Berufswahlvorbereitung, Traumberuf etc.) Gesellschaftliche Perspektive: Vorstellung über Wesen und Kultur der Arbeit in unserer Gesellschaft Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt (Arbeitslosigkeit) Einsatz der Bundesrepublik Deutschland in Kriegsgebieten Ideen-Perspektive Ordnungsmodelle wirtschaftlicher Zusammenarbeit Ideen zu einer Friedensordnung (Augustinus, Hobbes, Kant)
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
- bewerten komplexe Sachverhalte - entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Form zum Ausdruck	- respektieren fremde Positionen - erarbeiten Kompromisse - lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Distanz - erkennen Kooperation als ein Prinzip der Arbeitswelt	- erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und in ihrer geschichtlichen Entwicklung - nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen	- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen - verwenden Fachbegriffe sachgerecht - setzen sich mit gegensätzlichen Standpunkten in Form der Debatte auseinander

Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
Unterrichtsgespräch Begriffsanalyse Rechercheauftrag Planspiel Rollenspiel Bildinterpretation	<i>Leben leben 3, Kapitel 7, S. 103-118</i>	Deutsch, Politik, Erdkunde	mündliche Beiträge zum Unterricht schriftliche Beiträge zum Unterricht kurze schriftliche Übungen Portfolio Kurzreferat Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Planspiel)

Jahrgangsstufe 10 Unterrichtsvorhaben **Thema** Grenzerfahrungen des Lebens/Nachdenken über Sterben und Tod **Umfang** ca. 10-12
Stunden

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Nachdenken über Sterben und Tod	Fragenkreis 7 Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	• Der Tod in unserer Zeit • Sterbehilfe als moralisches Problem • Trauer und Abschied	Schülerbuch S. 178-188 Personale Perspektive: Alltagserfahrungen, existentielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen: – Todesanzeigen – Tod und Trauer in der Familie eigene Gedanken zum Thema Tod Gesellschaftliche Perspektive Gesellschaftlicher Umgang mit dem Tod im Christentum und anderen Religionen (z.B. Beerdigung, Trauerrituale...) Positionen zum Thema Sterbehilfe Ideen-Perspektive Stiftung Weltethos Menschen-und Gottesbilder in den Religionen
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
• erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.	• denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und • argumentieren aus dieser fremden Perspektive • reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um	• entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie • reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen	• legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar

Mehodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
Unterrichtsgespräch Begriffsanalyse Brainstorming Gedankenexperiment Metaphern deuten Mindmap	<i>Leben leben 3, Kapitel 13, S. 195-210</i>	Besuch eines Friedhofs Besuch eines Beerdigungsinstituts	mündliche Beiträge schriftliche Beiträge kurze schriftliche Beiträge Beiträge im Rahmen des Handelns

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Nachdenken über Sterben und Tod	Fragenkreis 7 Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	• Der Tod in unserer Zeit • Sterbehilfe als moralisches Problem • Trauer und Abschied	Schülerbuch S. 178-188 Personale Perspektive: Alltagserfahrungen, existentielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen: – Todesanzeigen – Tod und Trauer in der Familie eigene Gedanken zum Thema Tod Gesellschaftliche Perspektive Gesellschaftlicher Umgang mit dem Tod im Christentum und anderen Religionen (z.B. Beerdigung, Trauerrituale...) Positionen zum Thema Sterbehilfe Ideen-Perspektive Stiftung Weltethos Menschen-und Gottesbilder in den Religionen
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
• erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.	• denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und • argumentieren aus dieser fremden Perspektive • reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um	• entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie • reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen	• legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar

Mehodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
Unterrichtsgespräch Begriffsanalyse Brainstorming Gedankenexperiment Metaphern deuten Mindmap	Leben leben 3, Kapitel 13, S. 195-210	Besuch eines Friedhofs Besuch eines Beerdigungsinstituts	mündliche Beiträge zum Unterricht schriftliche Beiträge zum Unterricht kurze schriftliche Übungen Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns

Jahrgangsstufe 10 Unterrichtsvorhaben**Thema***In einer Welt zusammenarbeiten und –leben***Umfang:ca 10 Stunden**

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Völkergemeinschaft und Frieden	Fragenkreis 4 Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	- Aussicht auf Frieden? - Friedensvisionen für das 21. Jahrhundert	Schülerbuch S. 108-120 Personale Perspektive:

			Gesellschaftliche Perspektive: Einsatz der Bundesrepublik Deutschland in Kriegsgebieten Ideen-Perspektive Ordnungsmodelle wirtschaftlicher Zusammenarbeit Ideen zu einer Friedensordnung
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
• bewerten komplexe Sachverhalte • erörtern Antworten der Religion und Philosophie	• respektieren fremde Positionen • erarbeiten Kompromisse • lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Distanz	• erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und in ihrer geschichtlichen Entwicklung • nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen	• erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen • verwenden Fachbegriffe sachgerecht • setzen sich mit gegensätzlichen Standpunkten in Form der Debatte auseinander

Methodisch didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
Unterrichtsgespräch Begriffsanalyse Rechercheauftrag Planspiel Rollenspiel Bildinterpretation	Schülerbuch, Arbeitsblatt, Zeitungsausschnitte	Politik, Erdkunde	mündliche Beiträge zum Unterricht schriftliche Beiträge zum Unterricht kurze schriftliche Übungen (z.B. Lehrerbegleitch, S. 136) Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Planspiel)

Jahrgangsstufe 10 Unterrichtsvorhaben**Thema****Wissenschaftlicher Fortschritt****Umfang ca. 15 Stunden**

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Wissenschaft und Verantwortung Sind Ökologie und Ökonomie vereinbar?	Fragenkreis 5 Die Frage nach Natur, Kultur, Technik	• Freiheit und Verantwortung der Wissenschaft • Grenzen der Wissenschaft • Verantwortung der Verbraucher • Braucht alles einen Wert?	Personale Perspektive: Eigene Verantwortung als Verbraucher wahrnehmen Eigene Bedürfnisse erforschen und begründen (Bedürfnispyramide) Gesellschaftliche Perspektive: Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (Artikel 5) zum Thema Freiheit der wissenschaftlichen Forschung Positionen der Stammzellforschung (Pro & Contra) Ideen-Perspektive Ursachen von Konflikten zwischen Ökologie und Ökonomie (Erich Fromm) Modell der Bedürfnispyramide (Abraham Maslow)
Kompetenzen			
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
• erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele	• lernen in Streitgesprächen vernünftig zu argumentieren • lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen • denken über eigene Verantwortung nach und	• entwickeln verschiedene Vorstellungen von Natur und vergleichen sie • erfassen gesellschaftliche Probleme	• erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche • setzen sich mit gegensätzlichen Standpunkten in Form der Debatte auseinander

	erkennen die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft	in ihren Ursachen, diskutieren diese unter moralischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten	
--	--	--	--

Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
Unterrichtsgespräch Begriffsanalyse Rechercheauftrag Dokumentation Projektarbeit Pro & Contra Diskussion Film (z.B. Gattaca)	<i>Leben leben 3, S. 119-134; Leben leben 10, S. 149-164</i>	Biologie	mündliche Beiträge zum Unterricht schriftliche Beiträge zum Unterricht kurze schriftliche Übungen Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns

Jahrgangsstufe 10 Unterrichtsvorhaben**Thema Wege des Erkennens****Umfang 12 Stunden**

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Vorurteil, Urteil, Wissen Quellen der Erkenntnis	Fragenkreis 6 Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	- Sind Vorurteile menschlich? - Vom Urteil zum Wissen - Irrwege des Denkens - Zugänge zum Wissen	Personale Perspektive Alltagserfahrungen und Lebenssituationen (eigene Vorurteile, Vorurteile allgemein) Eigene Zugänge zum Wissen (z.B. Internet etc.) Gesellschaftliche Perspektive Selbstbestimmung, Fremdbestimmung Macht der Medien, Einfluss der Medien Ideen-Perspektive Ideen von Immanuel Kant (menschliche Vernunft) Naturwissenschaftliche Erklärung Mythisches Wissen der Bibel
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz

• beschreiben Geschehnisse differenziert • erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie	• unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen • lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein	• reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten • beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu	• beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung • erarbeiten philosophische Texte und Gedanken • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht
--	---	--	---

Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
Unterrichtsgespräch Begriffsanalyse Brainstorming Gedankenexperiment Metaphern deuten Mindmap			mündliche Beiträge zum Unterricht schriftliche Beiträge zum Unterricht kurze schriftliche Übungen Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns

Jahrgangsstufe 10 Unterrichtsvorhaben**Thema Menschen und Gottesbilder in den Religionen****Umfang** ca. 12 Stunden

Thema	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Menschen- und Gottesbilder in den Religionen	Fragenkreis 7 Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	- Zugang zu verschiedenen Weltreligionen - Chinesische Weisheitslehren	Personale Perspektive: Alltagserfahrungen, existentielle Grunderfahrungen Gesellschaftliche Perspektive Ideen-Perspektive Menschen- und Gottesbilder in den Religionen
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.	- denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und - argumentieren aus dieser fremden Perspektive - reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um	- entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie - reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen	legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar.

Methodische/ didaktische Zugänge	Lernmittel/Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Feedback/ Leistungsbewertung
Unterrichtsgespräch Begriffsanalyse Brainstorming Gedankenexperiment Metaphern deuten Mindmap Film z.B. <i>Monsieur Claude und seine Töchter</i>	<i>Leben leben 3, Kapitel 14, S. 211-228</i>	Evangelische/Katholische Religion	mündliche Beiträge zum Unterricht schriftliche Beiträge zum Unterricht kurze schriftliche Übungen Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns

2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Rechtliche Grundlage

Die Leistungsbewertung richtet sich nach § 48 Schulgesetz NRW:

(1) Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein. Die Leistungen werden durch Noten bewertet. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen können vorsehen, dass schriftliche Aussagen an die Stelle von Noten treten oder diese ergänzen.

(2) Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen. Beide Beurteilungsbereiche werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Die Leistungsmessung im Fach Praktische Philosophie erfolgt gemäß des Kernlehrplans Praktische Philosophie und erfolgt ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“².

1.1. Bewertungskriterien

Die Fachkonferenz Praktische Philosophie einigt sich auf folgende Bewertungskriterien:

1.2.1. Qualität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit

- sich klar, differenziert und strukturiert ausdrücken
- eigene sach- und problemgerechte Beiträge einbringen
- korrekte Wiedergabe von Problemstellungen und Sachverhalten
- ein themengebundenes Gespräch führen können
- die Fähigkeit sachbezogen, situationsangemessen und flexibel auf Impulse, Fragestellungen und Beiträge anderer eingehen können
- sich in andere Sichtweisen hineinversetzen können
- die korrekte Verwendung der Fachsprache und eingeführten Fachbegriffe
- Kontinuität der mündlichen Mitarbeit

1.2.2. Heftführung

Die Schüler*innen dokumentieren ihren Lernprozess mit Hilfe einer Arbeitsmappe. Darin sammeln sie Dokumente, Arbeitsblätter, Lernprodukte, Reflexionsergebnisse. Folgende Bewertungskriterien gelten:

² vgl. Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen, Praktische Philosophie, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Düsseldorf 2008: S.34 -36

- Erstellen eines Deckblatts und eines Inhaltsverzeichnisses
- Erfassen der Textvorlagen und Aufgabenstellungen
- Hinreichendes Text- und Theorieverständnis
- Eigenständige Bearbeitung der Aufgaben
- aufgabenbezogene und verständliche Argumentation bzw. Gestaltung

1.2.3 Präsentationen und Referate

Bei Präsentationen gelten folgende Bewertungskriterien:

- Sprechweise und Körperhaltung
- Medieneinsatz
- Quellenangabe
- Handout
- inhaltliche Korrektheit
- strukturierter Aufbau
- Sachlichkeit

1.2.4. Schriftliche Überprüfungen

Schriftliche Überprüfungen beziehen sich auf die jeweiligen Kompetenzen und Inhalte der Unterrichtsvorhaben und haben eine maximale Dauer von 15 Minuten.

2.2.1. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Dabei werden Hinweise zur Weiterarbeit und Kompetenzentwicklung gegeben.

- Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Quartalsübersichten als Grundlage für den Eltern- und Schülersprechtag
- individuelle Lern- und Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung

2.3 Differenzierung, Heterogenität, Lernberatung

Rahmenbedingungen

In der Städtischen Gesamtschule Kaarst-Büttgen lernen Schüler*innen mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Schüler*innen mit den folgenden Förderschwerpunkten werden derzeit an unserer Schule im gemeinsamen Lernen unterrichtet:

- Förderschwerpunkt Lernen,
- Geistige Entwicklung,
- Sprache,
- Emotionale und soziale Entwicklung,

- Hören und Kommunikation,
- Sehen,
- Körperlich und motorische Entwicklung sowie
- Autismus-Spektrum-Störung

Aufgrund der unterschiedlichen Förderschwerpunkte als auch der großen Heterogenität der Regelschüler*innen und der daraus resultierenden unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen in den Entwicklungsbereichen Sprache, Kognition, Lern- und Arbeitsverhalten, Sensorik und motorischer Fähigkeiten ist auch im Fachunterricht ein hohes Maß an Differenzierung erforderlich.

Differenzierungsmaßnahmen

Zieldifferent beschulte Schüler*innen entwickeln Kompetenzen später oder nur in sehr eingeschränkter Form als Schüler*innen, die zielgleich unterrichtet werden. Ein differenzierter Unterricht trägt diesem Umstand Rechnung, indem er Anforderungen für diese Lernenden reduziert und somit andere Bewertungsspielräume einräumt. Im Folgenden werden mögliche differenzierende Aufgabenformate aufgelistet:

- Lückentexte
- Lückenbilder
- Zuordnungsaufgaben
- Erstellen von Wortfeldern
- Multiple- Choice- Aufgaben
- Ergänzen von Satzanfängen
- Bildsequenzen ordnen
- Fehlersuche in Texten/verschiedenen Aussagen
- Sätze korrigieren
- (Lern)-plakat erstellen
- Mind Map vervollständigen
- Fragen zu einem vorgegebenen Thema formulieren
- Memory- Übungen (Zuordnung Bild und Fachbegriff)
- Richtiges Abschreiben eines Textes
- Usw.

Bewertung zieldifferent beschulter Schüler*innen mit dem FS Lernen

Rechtliche Grundlagen

Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen werden im Fach Praktische Philosophie nachfolgenden Kriterien bewertet (vergleiche AO-SF§ 32 Leistungsbewertung):

- Die Leistungen der Schüler*innen werden auf der Grundlage der im individuellen Förderplan festgelegten Lernziele beschrieben. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf

die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte. Diese Bewertung erfolgt als Berichtszeugnis (siehe Textbausteine).

- Nach Beschluss der Schulkonferenz können für Leistungen zusätzliche Noten vergeben werden. Dies setzt voraus, dass die Leistung den Anforderungen der jeweils vorhergehenden Jahrgangsstufe der Grundschule oder der Hauptschule entspricht. Dieser Maßstab ist kenntlich zu machen.

Gemäß § 40 der AO-SF werden Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung ohne Notenstufen auf der Grundlage der im Förderplan festgelegten Ziele beschrieben. Die Leistungsbewertung im Fach [...] erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte.

Textbausteine zur Bewertung ziendifferent beschulter Schüler*innen

Die Fachkonferenz hat sich zur Bewertung von ziendifferent beschulten Schüler*innen auf folgende Textbausteine geeinigt:

Allgemein/ Lernerfolg

erkennt in der Verschiedenartigkeit der Menschen eine Bereicherung des Zusammenlebens

hat sich in diesem Halbjahr mit den... auseinandergesetzt

kann aus kurzen fachspezifischen Texten Informationen entnehmen

kann aus fachspezifischen Texten (in einfacher Sprache) Informationen entnehmen

kann (vorgegebene/erarbeitete) Signalwörter finden

kann Wörter/ Signalwörter/Schlüsselbegriffe aus Texten nennen/erarbeiten

hört aufmerksam philosophischen Geschichten/Erzählungen zu

kann sich auf ruhige, meditative Unterrichtseinheiten einstellen/einlassen

kann sich in meditativen Unterrichtsphasen auf sich konzentrieren, und lässt sich durch andere nicht ablenken

ist in der Lage, eigene Gefühle/ die Gefühle anderer zu reflektieren

ist in der Lage, erarbeitete philosophische Lerninhalte auf Alltagssituationen zu übertragen

das Lesen von fachspezifischen/ differenzierten Texten gelingt ihr/ ihm erfolgreich/ bereitet ihr/ ihm

noch Schwierigkeiten

hat die Zusammenhänge von ... kennengelernt/ erfasst/ - kann Zusammenhänge nachvollziehen

ist in der Lage, fachspezifische Begriffe selbstständig/ mit wenig Hilfe/ mit Hilfe richtig anzuwenden

benötigt noch (sehr) viel zusätzliches Informationsmaterial und kleinschrittige Arbeitsaufgaben, um...

ist in der Lage, der Argumentation ihres/seines Gegenübers zu folgen und sich mit Argumenten selbstständig/ mit Hilfe auseinanderzusetzen

ist in der Lage, erarbeitete Lerninhalte selbstständig/ mit Hilfe/ mit viel Hilfe auf die eigene Lebenswelt zu transferieren

bereichert den Unterricht oft durch das Bereitstellen von Büchern und zusätzlichem Anschauungsmaterial

kann selbstständig/mit Hilfe/ mit viel Hilfe Informationen aufnehmen, einholen und auswerten und in den Unterricht einbringen

kann Sachwissen schnell/angemessen/langsam erfassen und ist in der Lage, dieses Wissen selbstständig/ mit Hilfe/ mit viel Hilfe auf andere Bereiche zu übertragen

ist im Stande, fachkundliche Zusammenhänge zu erkennen, sie darzustellen und aus ihnen Regeln abzuleiten

kann Informationen aus differenzierten Sachtexten/ Tabellen/ Diagrammen/ Schaubildern/ Zeichnungen selbstständig beschaffen und ordnen

erkennt selbstständig/ mit Hilfe/ mit viel Hilfe Zusammenhänge und behält auch Einzelheiten

ist in der Lage (einzelne/einfache) Fachbegriffe anzuwenden/ zu erklären

zeigt hervorragende / angemessene / nur ungenaue / sehr eingeschränkte / nur ansatzweise Anwendung und Umsetzung der Unterrichtsinhalte und der damit verbundenen Kompetenzen

In Bezug auf seine/ ihre individuellen Ziele erbrachte er/ sie eine sehr gute/ gute/ zufrieden stellende/ausreichende/ keine ausreichenden Leistungen

Mündliche Mitarbeit

bringt häufig/ zum Teil/ selten Vorkenntnisse/ eigene Erfahrungen ins Unterrichtsgespräch mit ein

In Referaten stellt ... Ergebnisse genau und nachvollziehbar vor und erklärt den Mitschüler*innen Sachverhalte (recht) verständlich bringt eigene Ideen in die thematischen Diskussionen ein und erweitert dabei seine kommunikativen Kompetenzen

nutzt die Sprachanlässe und Kommunikationsangebote, um seine/ ihre eigenen fachspezifischen Kompetenzen zu erweitern

kann sachbezogene Fragen stellen, Vermutungen äußern und in sachgerechter Weise selbstständig/mit Hilfe/ mit viel Hilfe überprüfen

trägt zur Lösung sachlicher Probleme mit Vermutungen und Vorschlägen bei

bringt sich mit eigenen Ideen und Vorschlägen aktiv ins Unterrichtsgeschehen ein

tauscht sich über eigene Denkprozesse aus

benötigt weiterhin noch (häufig) Impulse und Unterstützung bei der Formulierung eigener Stellungnahmen

trägt (häufig/ selten..) mit eigenen Erfahrungen und Vorkenntnissen sachbezogen zum Unterrichtsgeschehen bei

beschreibt mit einfachen Worten ihre/seine eigenen Erfahrungen und vergleicht diese mit denen ihrer/ seiner Mitschüler*innen

benötigt zur Beschreibung von... noch die individuelle Unterstützung, da einzelne Begriffe und Wörter nicht bekannt bzw. nicht immer richtig angewendet werden

ist in der Lage, Wissen und Kompetenzen aus anderen Fächern einzubringen

zeigt eine gute mündliche Beteiligung und eine angemessene Anwendung und Umsetzung der Unterrichtsinhalte und der damit verbundenen Kompetenzen

beteiligt sich sachbezogen am Unterrichtsgespräch (aktiv, wenig, kaum, selten)

ist in der Lage, auf das Gesagte ihres/seines Umfeldes einzugehen

zeigt ein rege/ gute/ ausreichende/ kaum vorhandene mündliche Beteiligung

äußert sich sachorientiert/ nur auf Ansprache

kann Lerninhalte richtig wiedergeben/ zusammenfassen

kann Fragen stellen und Bedenken äußern

Schriftliche Mitarbeit

bei der Umsetzung schriftlicher Arbeitsaufträge braucht ... nur wenig/ keine/ noch recht viel Unterstützung

hat mit Hilfe von Satzbausteinen ... verfasst

schreibt (differenzierte) Texte (von der Tafel) zügig und strukturiert ab

kann Sachtexte richtig und strukturiert abschreiben

ist in der Lage, Zeichnungen aus Büchern in sein/ihr Heft (meist) ordentlich/genau/ zu übernehmen und diese richtig beschriften

kann Sachverhalte und Lösungsversuche schriftlich/ zeichnerisch darstellen

benötigt noch (sehr viel) Hilfe bei der Strukturierung von Texten

kann selbstständig/ mit Hilfe/ mit sehr viel Hilfe ein Mindmap zum erarbeiteten Thema... skizzieren

benötigt bei der Umsetzung schriftlicher Arbeitsaufträge immer/ oft/ selten/ manchmal individuelle Unterstützung und Hilfe

arbeitet bei schriftlichen Aufgaben genau/ ordentlich/ unsauber/ flüchtig/ ungenau

hat noch Schwierigkeiten, seine schriftlichen Arbeiten mit der nötigen Sorgfalt umzusetzen

benötigt bei der Umsetzung schriftlicher Arbeitsaufträge immer/ oft/ selten/ manchmal individuelle Unterstützung und Hilfe

Motivation und Arbeitsverhalten/ -organisation

zeigt gegenüber ...Lerninhalten und Fragestellungen immer eine interessierte und aufmerksame Arbeitshaltung

hört vorgelesenen Texten ruhig/aufmerksam/wenig interessiert/nicht zu

stellte Szenen oder Unterrichtsergebnisse gerne in Form eines Rollenspieles dar/ anhand es Lern-plakates dar/ eines Kurzvortrages

setzt sich motiviert mit Fragestellungen zum Thema ... auseinander

arbeitet besonders interessiert/nur nach direkter Ansprache mit

Besonders beim Aufsuchen außerschulischer Lernorte ist er/ sie sehr eifrig, hinterfragt Dinge und bringt sein/ ihr differenziertes/ umfangreiches/ Alltagswissen ein

beschäftigt sich gerne mit Aufgaben, Fragen und Problemen aus dem Themenbereich...

ist im Umgang mit... aufgeschlossen und unbefangen

zeigt bei der Erarbeitung fachspezifischer Fragestellungen (deutliches/ selten/ wenig) Bemühen, den Inhalt richtig wiederzugeben

setzt sich mit Erkenntnissen zum Thema... (wenig) konzentriert auseinander
 arbeitet weitestgehend/ immer/ selten selbstständig
 arbeitet häufig noch nicht ausreichend konzentriert und ausdauernd, um mehr Selbstständigkeit in/im... erlangen zu können
 zeigt (teilweise) Neugier, Motivation bei ...
 organisiert eigenständig sicher/ teilweise/ mit Unterstützung den eigenen Arbeitsplatz mit Materialien
 arbeitet sicher/ teilweise/ mit Unterstützung ordentlich, zielgerichtet und kontinuierlich
 beteiligt sich gerne an Rollenspielen/ handlungsorientierten Aufgaben...
 muss noch lernen, frühzeitig Hilfe einzufordern
 zeigt sich im Unterricht sehr interessiert/ interessiert
 zeigt im Unterricht wenig/ kaum/ kein Interesse
 hat sich außerordentlich/ sehr/ mäßig, wechselhaft/ nur wenig motiviert mit den Unterrichtsinhalten auseinandergesetzt
 wirkt im Unterricht aufmerksam/ abwesend/ nicht bei der Sache
 arbeitet motiviert/ wenig motiviert
 arbeitet ausdauernd/ wenig ausdauernd
 arbeitet entsprechend der Arbeitsanweisung/ zielorientiert
 entzieht sich den an sie/ihn gestellten Anforderungen und beschäftigt sich anderweitig
 übernimmt für den Lernprozess Verantwortung
 hat seine Arbeitsmaterialien stets vollständig/ zuverlässig/ selten/ nie dabei

Sozialverhalten im Unterricht

kooperiert (gerne) mit Mitschüler*innen bei der Bearbeitung von...
 ist in der Lage, seine/ ihre Interessen im Sinne der Gruppenarbeit einzubringen/ innerhalb der Gruppe zurückstellen
 arbeitet aufgeschlossen/ interessiert/ wenig motiviert/ nur nach Aufforderung in Partner- oder Gruppenarbeit mit seinen/ ihren Mitschüler*innen
 nimmt Hinweise und Handlungsalternativen offen, aufgeschlossen, bemüht, nur partiell, gar nicht an



er, oft, wenig, kaum, kein Bemühen sich innerhalb der Lerngruppe zu integrieren
 es, häufig, wenig, kaum, kein Interesse daran, die abgesprochenen Regeln des
 Miteinanders zu beachten

Erweiterte Textbausteine GG: für Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

hört einem vorgelesenen Text aufmerksam zu/ und kann bei individueller Ansprache einzelne Inhalte in eigenen Worten wiedergeben
 kann einfache/ einzelne Schlüsselwörter wie ... richtig benennen
 kann Schlüsselwörter entsprechenden Abbildungen (richtig) zuordnen
 kann sich sachlich zum Themaäußern

kann an Modellen/ schematischen Zeichnungen ... (selbständig/ mit wenig/ viel Hilfe) erkennen/ zeigen/ benennen

ist in der Lage, erarbeitete/ einfache Lerninhalte, wie... selbstständig/ mit viel Hilfe/ mit Unterstützung richtig wiederzugeben

kann erarbeitete (einfache) Lerninhalte auf die eigene Lebensführung übertragen

kann neue Lerninhalte mit eigenem Vorwissen verknüpfen

kann aus kurzen Texten/ Sachtexten in einfacher Sprache Informationen entnehmen

ist in der Lage, (hervorgehobene/ farblich hervorgehobene) Signalworte in kurzen Sachtexten/ Sachtexten in einfacher Sprache zu finden

kann erarbeitete Informationen in eine Tabelle übertragen

kann erarbeitete Informationen einer Skizze/ einem Bild/ fachspezifischen Symbolen zuordnen

kann (einfache) schematische Zeichnungen (selbständig/ mit wenig/ viel Hilfe) mit (vorgegebenen) Signalworten beschriften

kann bildlich dargestellten Handlungsabläufen Informationen entnehmen und die Handlungen entsprechend (mit wenig/ geringer Unterstützung/ Hilfestellung/ selbstständig) beschreiben/ durchführen

kann Bilder von Handlungseinheiten (selbständig/ mit wenig/ viel Hilfe) in eine zeitliche Reihenfolge bringen

kann einen fachspezifischen Sachverhalt beschreiben und selbstständig/ mit viel Hilfe wiedergeben

ist in Lage, selbstständig/ mit Hilfe/ mit viel Unterstützung/ einen Steckbrief zu erstellen/ ein Mindmap

zu erstellen/ ein Lernplakat zu erstellen/ und wichtige Informationen zu benennen

nimmt ebenfalls die Arbeiten/ Darstellungen seiner/ihrer Mitschüler*innen aktiv wahr und geht darauf ein, indem...

hat ein Plakat zum Thema ... gestaltet und Fotos, fachspezifische Begriffe mit Hilfe der Schulbegleitung ausgeschnitten und aufgeklebt

kann die Funktionen von ... richtig zuordnen/ selbstständig wiedergeben/ mit Hilfe benennen/malt gerne Bilder zu Thema.../ hat mit viel Freude/ mit Freude/ unter Anleitung Ausmalbilder zum Thema ... konzentriert ausgemalt

kann einfache Schlüsselbegriffe mit Hilfe von Wortvorgaben abschreiben und Abbildungen zuordnen

hört aufmerksam dem Unterrichtsgespräch zu

benötigt zur Erarbeitung von fachspezifischen Lerninhalten sehr viel Anschauungsmaterialien

hat mit viel Freude/ motiviert/ unter Anleitung ein Puzzle zum Thema ... über einen Zeitraum von ... angefertigt

ist im Anschluss an die Arbeitsphase in der Lage, einfache und kurze Sätze sachbezogen vorzutragen

beteiligt sich immer gerne/ häufig/ zunehmend an Partner- und Gruppenarbeit und übernimmt einfache Aufgaben wie.../ hört hier aktiv zu

hat bei Unterrichtsgesprächen immer/ häufig/ manchmal konzentriert zugehört

ist es gelungen, einzelne Wörter zum Thema ... abzuschreiben und Abbildungen zuzuordnen

hat kurze Sätze zum Thema ... mit ihrer/ihrem Schulbegleiter/in gemeinsam gelesen und einzelne Schlüsselwörter ins Heft übertragen

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Schulbücher des Klettverlags (Leben leben) sind in allen Doppeljahrgängen als Klassensatz vorhanden.

Das Verzeichnis der für den Unterricht im Fach Praktische Philosophie in NRW zugelassenen Lernmittel findet man unter:

<httpB://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gesamtschule.html>

3 Berufsorientiertes Curriculum

Lerninhalt/ Unterrichts- vorhaben	Jahr- gangs- stufe/ Halbjahr	a) intern/extern b) Lehrkraft Betrieb Träger	Berufs- orientierungs- kompetenz
- Ein Selbstportrait erstellen - Ein Portfolio über die eigenen Stärken anlegen	5	a) Schule b) Lehrkraft	Die eigenen Stärken und beruflichen Interessen kennenlernen
Natur und Umwelt	5/6	a) extern b) Tierheim Tierschutzorganisation Zoo Umweltorganisation	Berufe/Berufsbilder kennenlernen Kenntnisse über Wirtschafts- und Arbeitswelt erwerben
- Rollenspiel Umgang mit Konflikten - Streitschlichter	5	a) intern	Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt erwerben
die Bedeutung von Religionen und Kulturen für das multikulturelle Zusammenleben einschätzen	6	a) intern b) Besuch einer Moschee, Kirche oder Synagoge	Berufe/Berufsbilder kennenlernen Kenntnisse über Wirtschafts- und Arbeitswelt erwerben
Fragebogen zur Eigen- und Fremdeinschätzung	7	a) intern	Die eigenen Stärken und beruflichen Interessen kennenlernen
- Arbeiten und Leben-ein Gegensatz? - Was sind Rechte? Was sind Pflichten?	7	a) intern	Die Bedeutung von Arbeit kennenlernen und reflektieren
Recherche über religiöse und nichtreligiöse Organisationen	8	a) intern/extern b) Besuch einer (nicht)religiösen Organisation	Berufe/Berufsbilder kennenlernen
Berufliche Rollen	9	a) intern	Die eigenen Berufs- und Entwicklungschancen erkennen und sich beruflich/schulisch orientieren

- Nachdenken über die eigenen beruflichen Vorstellungen (Traumberuf) - Nachdenken über neue Formen der Arbeit (z.B. Freiberufler, Selbstständige, Coworking-Spaces)	9	a) intern	Die eigenen Berufs- und Entwicklungschancen erkennen und sich beruflich/schulisch orientieren
Ziele und Tätigkeitsfelder von Greenpeace und Amnesty International	9/10	a) intern/extern b) Die Organisation Greenpeace in die Schule einladen	Berufe/Berufsbilder kennenlernen Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt erwerben
- Arbeitstugenden und Werte in der Arbeitswelt reflektieren (Moralische) Verantwortung im Beruf übernehmen - Rollenspiel: Umgang mit Mobbing am Arbeitsplatz	9/10	a) intern	Die Bedeutung von Arbeit kennenlernen und reflektieren